



Richard Östreicher



Kontakt

Hauptstraße 15
97334 Sommerach
Tel. 09381-1698
<https://www.weingut-richard-oestreicher.de/>
weingut@richard-oestreicher.de

Besuchszeiten

nach Vereinbarung

Inhaber

Richard Östreicher

Rebfläche

4 Hektar

Produktion


15.000 Flaschen

Richard Östreicher hat seit der Betriebsübernahme von seinem Vater 1995 quasi alles verändert, das über 250 Jahre alte Anwesen umgestaltet, die Remise wurde zur Weinstube. Aber auch in den Weinbergen leitete er einen radikalen Wandel ein in dem er verstärkt auf Weiß- und Spätburgunder setzte, Cabernet Sauvignon und Merlot pflanzte, 2012 kam Chardonnay hinzu, das Rebmaterial stammt zum Teil aus Meursault aus den Weinbergen von Coche-Dury, 2015 gab es den ersten Ertrag. Seine Weinberge liegen vor allem im Sommeracher Katzenkopf, ein kleiner Teil auch in angrenzenden Gemarkungen. Im Katzenkopf ist Richard Östreicher bestrebt sich auf die Toplagen zu konzentrieren, nutzt die Namen der ehemaligen Einzellagen, in der Lage Hölzlein steht der Weißburgunder, im Augustbaum Silvaner, den Chardonnay hat er im Engelsberg gepflanzt in der Gewanne Rossbach, der Spätburgunder, der erstmals 2015 separat nach Gewannen ausgebaut wurde, steht im Original Katzenkopf (der nun „Gewanne Katzenkopf“ heißen muss) sowie in der Lage Rosen, Cabernet Sauvignon und Merlot in der Gewanne Rosen. Mit dem Jahrgang 2018 kam ein Silvaner aus dem „Maria im Weingarten“ genannten Weinberg im Volkacher Ratsherr hinzu, inzwischen gibt es einen weiteren Chardonnay von 2019 im Guckenberg gepflanzten Reben (im örtlichen Dialekt Guggesberg genannt). Ein Drittel der Rebfläche nimmt Spätburgunder ein, gut ein Viertel Silvaner, Chardonnay ist immer wichtiger geworden, nimmt inzwischen ein Viertel der Rebfläche ein, dazu gibt es Weißburgunder, Cabernet Sauvignon und Merlot. Die Weinberge werden biologisch bewirtschaftet, Richard Östreicher ist Mitglied bei Naturland. Die Rotweine reifen nach langer Maischegärung in kleinen Bottichen lange auf der Hefe, werden ohne Filtration abgefüllt und kommen, abgesehen vom Spätburgunder Hallburg, meist erst im dritten Jahr nach der Ernte in den Verkauf. Alle Weine werden spontanvergoren und durchgegoren ausgebaut. Die Weine von Richard Östreicher sind kraftvoll und puristisch, strukturiert und druckvoll, sie profitieren alle von etwas Flaschenreife, auch die Weißweine; wer Primärfrucht sucht, ist hier fehl am Platz.

Kollektion

Eigentlich wissen wir ja wie gut und schön die Rotweine von Richard Östreicher reifen, dass sie an Komplexität zulegen – und trotzdem sind wir dann immer wieder überrascht, wenn wir einen älteren Wein von ihm verkosten. Wie dieses Mal den Merlot Late Release aus dem Jahrgang 2017, also nicht wirklich „alt“, gerade einmal sieben Jahre, der jung etwas spröde und hart wirkte, nun aber herrlich viel Frucht im Bouquet zeigt, etwas rauchige Noten, füllig und komplex im Mund ist, harmonisch, strukturiert und lang. Und so kann es also gut sein, dass wir in der Zukunft einmal die 2022er Spätburgunder von ihm ebenfalls höher

bewerten werden als heute. Der Spätburgunder Hallburg ist relativ intensiv und offen im Bouquet, zeigt rote Früchte, Waldbeeren, ist füllig und kraftvoll, recht kompakt, besitzt gute Struktur, Tannine und Grip, Der Spätburgunder Rosen ist ebenfalls recht offen und intensiv, zeigt reife rote Früchte, feinen Duft, besitzt Fülle, Kraft und Struktur, ist aber noch recht jugendlich, kompakt und verschlossen. Das gilt auch für den Spätburgunder aus dem Original-Katzenkopf, der ebenfalls offen und duftig ist, reife rote Früchte im

Bouquet zeigt, eine dezente Reduktionsnote, klar, frisch und zupackend ist, gute Struktur und viel Grip besitzt. Spannend sind aber auch die Weißweine von Richard Östreicher. Die drei Silvaner stammen aus dem Jahrgang 2023. Der sur lie ist offen im Bouquet, zeigt etwas Aprikosen und Quitten, ist füllig und saftig im Mund, besitzt gute Struktur, Frische und Grip. Der Augustbaum besitzt ein ganz eigenes Bouquet, zeigt gute Konzentration, etwas Gewürze, Blumen, Duftnelken, ist klar, frisch, zupackend, besitzt gute Struktur, viel Grip und eine dezente Bitternote, ist ein sehr eigenständiger Wein, ein „anderer“ Silvaner. Der Maria im Weingarten genannte Silvaner aus Volkach ist würzig, zurückhaltend in der Frucht, frisch, geradlinig, zupackend und strukturiert bei ganz dezenter Bitternote. Der Hölzlein-Weißburgunder stammt ebenfalls aus dem Jahrgang 2023, er präsentiert sich faszinierender denn je, zeigt feine rauchige Noten, gute Konzentration, herrlich viel Frucht, ist frisch, klar und präzise, enorm druckvoll und nachhaltig bei jugendlicher Bitternote. Der ein Jahr ältere Rossbach-Chardonnay steht ihm nicht nach, zeigt gute Konzentration im offenen Bouquet, viel Holz, ist deutlich vom Ausbau im Holz geprägt, ist in der Frucht zurückhaltend, aber besitzt viel Frische und Intensität, eine schöne Kargheit, ist präzise, druckvoll und enorm nachhaltig. 



Richard Östreicher

Lagen

Katzenkopf (Sommerach)
Hölzlein (Sommerach)
Augustbaum (Sommerach)
Rossbach (Sommerach)
Rosen (Sommerach)
Ratsherr (Volkach)

Rebsorten

Spätburgunder (33%)
Silvaner (29%)
Chardonnay (25%)
Weißburgunder (6%)
Cabernet Sauvignon (4%)
Merlot (3%)

Weinbewertung

- 89** 2023 Silvaner „sur lie“ | 13%/22,-€
- 92** 2023 Silvaner „Augustbaum“ Sommerach | 13%/34,-€
- 91** 2023 Silvaner „Maria im Weingarten“ Volkacher Ratsherr | 13%/42,-€
- 94** 2023 Weißburgunder „Hölzlein“ Sommerach | 13%/35,-€
- 94** 2022 Chardonnay „Rossbach“ Sommerach | 13%/65,-€
- 88** 2022 Spätburgunder Hallburg | 12,5%/24,-€
- 91** 2022 Spätburgunder „Rosen“ Sommerach | 13%/48,-€
- 91** 2022 Spätburgunder „Gewann Katzenkopf“ Sommerach | 13%/65,-€
- 92** 2017 Merlot Sommeracher Katzenkopf | 13%/34,-€

